

Die Bahnen als wichtige Partner der Armee

Autor(en): **Hofstetter, Edwin / Zeller, Josef**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung**

Band (Jahr): **63 (1988)**

Heft 1

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-713980>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Bahnen als wichtige Partner der Armee

Von Edwin Hofstetter und Josef Zeller, beide Frauenfeld

Der «Schweizer Soldat» war zusammen mit militärischen Kommandanten, Vertretern von Kommandostellen, eidgenössischen Verwaltungs- und Militärbetrieben 1986 und 1987 an militäreisenbahndienstlichen Studienfahrten beteiligt. Verschiedene Beiträge und Fotos geben einen Eindruck von diesen kundenfreundlichen Aktionen unserer SBB und der Privatbahnen. Auch die Armee ist ein Kunde der Bahnen, dazu noch ein ganz gewichtiger. Den Transportanstalten sind aber auch Verpflichtungen überbunden. Bereits in **Artikel 3 des SBB-Gesetzes**, im 1. Satz, ist festgehalten: «Die Bundesbahnen haben der Volkswirtschaft und der Landesverteidigung zu dienen.» Das tun sie in ausgeprägtem Masse. Mit den besuchten militäreisenbahndienstlichen Anlässen erhielten auch die Vertreter unserer Militärzeitschrift wertvollen Einblick in die Leistungen unserer Bahnen und die getroffenen Vorbereitungen für den Ernstfall.

Was kann und will die Bahn dem Militär im Frieden bieten?

- Der Marschbefehl, jetzt gültig als Fahrausweis, und das Urlaubsbillet zum Einheitspreis von 5 Franken lenken die Armeeingehörigern vermehrt auf die Bahn. – Hier wollen die Bahnen präsent sein mit gutem Fahrplanangebot, allenfalls Extraleistungen, mit Bekanntgabe der Zeiten, mit Vereinbarungen über Einrückungs- und Entlassungszeiten mit den verschiedenen Kommandi.
- Begleiten der milit Schulen in die Verlegung; Sicherstellen der Verbindungen zwischen Qm oder Fourier und dem nächsten Bahnhof in der Verlegung; Beibehaltung des Services vom Waffenplatzbahnhof.
- Mitwirkung bei Übungen aller Art, zB Trp- und Mat Transporte, Verschiebungen mit der Bahn, Verladeübungen ohne nachfolgenden Transport, Ein-/Aussteigen auf offener Strecke, Kommando-Aktionen (Zugsüberfall), Einsatz von Gepäck- und/oder Güterwagen für besondere Aktionen wie zB Überlebensübungen, Durchmarsch durch Tunnels (zB Wasserfluh [BT], Ricken [SBB]) und so weiter.

Als Beispiel die Gesamtverteidigungsübung «Dreizack»

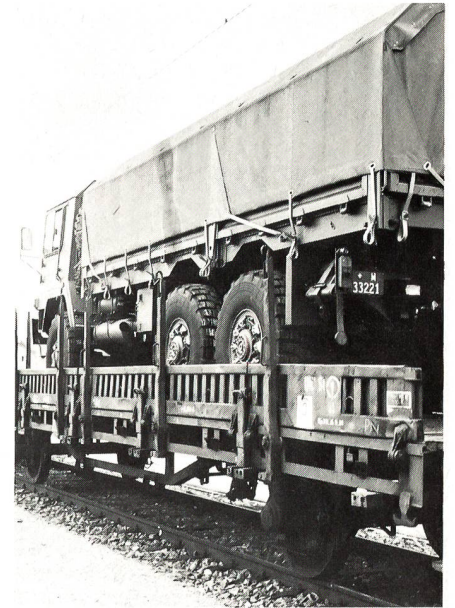
Im Rahmen dieser Übung hatten die SBB in der Nacht 16./17. November 1986 die gesamte Felddivision 6 mit zugeteilten Truppen und ihren Fahrzeugen auf der Schiene von Orten in der ganzen Schweiz verteilt nach verschiedenen Einsatzräumen der Nordostschweiz zu verschieben. Mit 85 Vollzügen, Gesamtlänge ca 30 km, wurden rund 2500 Fahrzeuge und über 10000 Mann unfallfrei befördert. Dank dem uneingeschränkten Einsatz aller Beteiligten konnte sich die ganze Verschiebung ohne nennenswerte Verzögerung nach den Plänen der Armee abwickeln. Dies war eine



Bei den Vorführungen der Eisz Betr Gr 3 wurde auch das Verladen mittels eines Rampenwagens «SMPS» durchgeführt. Das Bild zeigt die Auffahrt des Saurer-Lastwagens 10t, 6x6. Über den Rampenwagen können ganze Züge auf offener Strecke mit Fahrzeugen beladen werden.



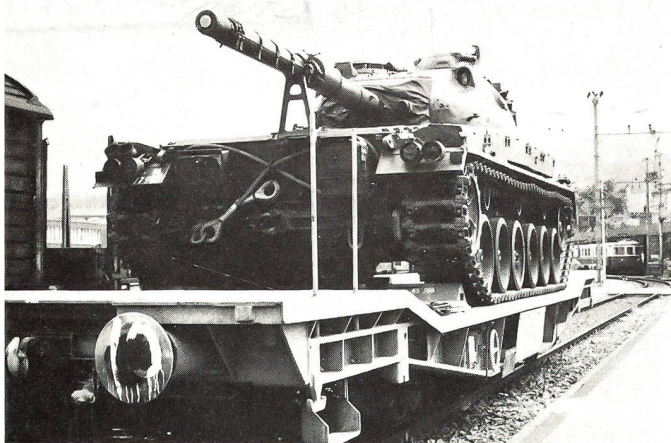
Lastwagen 10t, 6x6, «Saurer» nach dem Bahnverlad auf einen SBB-Flachwagen «KS». Die Sicherung der vorderen Räder mit Keilen fehlt noch.



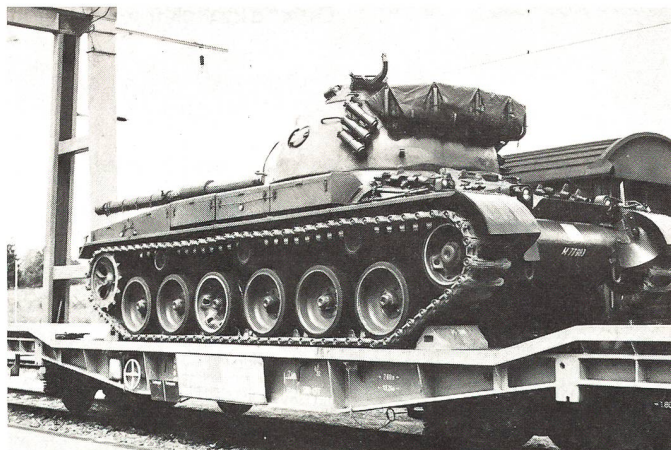
eindrückliche Demonstration der Leistungsfähigkeit der Bahnen.

Bei der **Gesamtverteidigung** spielt die Bahn eine beachtliche Rolle. Als Stichworte seien die Allgemeine Kriegsmobilmachung, Aufmarschtransporte, Truppenverschiebungen, Munitionstransporte, Sanitätseisenbahnzüge und Transporte für die wirtschaftliche Landesversorgung genannt. Dabei haben die Vorbereitungen für den Notbetrieb beim Ausfall der Energie und von automatischen Stellwerkenanlagen einen bedeutenden Stellenwert.

Hinzu kommen die Reparaturen von zerstörten Geleisen und Fahrleitungen sowie der Einsatz der bewaffneten Bahnpolizei. Militärische Überlegungen bestimmen Planungen von Bahnanlagen und Neubauten. Sie entscheiden bei der Beschaffung von Rollmaterial usw mit. Dies war für den Eisenbahnbetrieb bis jetzt nur von Nutzen. Ein Nutzen, der die allgemeine Öffentlichkeit auch im Frieden immer wieder genießt und der sich in konkretem Umweltschutz ebenfalls äussert. Ganz beachtlich sind die Mengen der Transportleistungen, die unsere Bahnen der



Panzer 68 verladen auf einem Tiefladewagen «SMMPS». Dieser Spezialwagen der SBB für Panzertransporte kann umgebaut auch für den Transport des Panzers 87 Leopard eingesetzt werden. Zu beachten ist die Arretierung mit neuartigen Keilen, welche das beidseitige Verketten unnötig macht. Der verladene Panzer wurde auf der Station Wittenbach der Bodensee-Toggenburg-Bahn vorgeführt.



Herr Kaspar der Betriebsabteilung III der SBB in Zürich, Fahrplanbüro und Militärextrazüge gibt bei der Studienfahrt der Eib Betr Gr 3 Erklärungen zu den Bahntransporten.

Schweizer Armee liefern. Dabei ist eine kontinuierliche Steigerung des Transportvolumens zu verzeichnen. Die Entwicklung im Bereich des Militärs beträgt in einfachen Zahlen ausgedrückt, und zwar betragsmässig: Im Güterverkehr haben sich die Einnahmen von 1975 bis 1985 um 36% gesteigert, im Personenverkehr gar um 284%. Hier schlägt das Urlaubsbillett zum Einheitspreis von 5 Franken durch. Die Einnahmen im Jahre 1985 beliefen sich im Güterverkehr auf 31,6 Millionen, im Personenverkehr auf 22,5 Millionen Franken. Das ist ein Jahrestotal 1985 von 54,1 Millionen Franken. (Die Gesamteinnahmen steigerten sich im Jahre 1986 sogar auf 60,1 Millionen Franken.)

«Die Eisenbahn hört nicht im Normalspurbahnhof auf».

Dies war das Motto, unter dem die SBB insbesondere ostschweizerische Truppenkommandanten, Transport- und Mot-Of, Vertreter

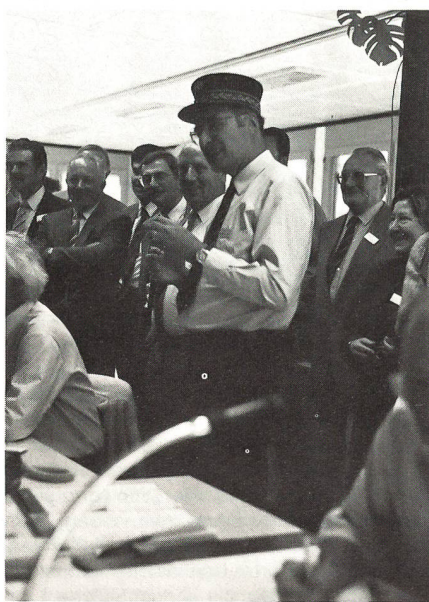
des Oberkriegskommissariates (OKK), der AMP Hinwil und Bronschhofen, EMPA Dübendorf und Eidg Zeughaus Uster/Winterthur, zu einer Kundenfahrt mit Transportdemonstration eingeladen hatten. Auch der «Schweizer Soldat» war mit dabei. Kundenfahrten sind für die SBB nicht neu. Neu war jedoch, dass diesmal das Schwergewicht beim Armeetransport mit Rollschemel auf Schmalspur im Vordergrund stand.

Für Hans-Ueli Schaad, Bahnhofsvorstand auf der Nahtstelle Gossau, war es eine besondere Ehre, so vielen Gästen die problemlose Zusammenarbeit der SBB mit Normalspur und der Appenzeller Bahn (AB) mit Schmalspur vorstellen zu können. Ein Zisternenwagen für Transporte für das OKK und ein auf einen Tiefladewagen verladener Schützenpanzer waren zur Demonstration bereit. Die Teilnehmer konnten sich überzeugen, wie rasch und problemlos von Normalspur mit den Rollböcken auf Schmalspur ummanövriert werden kann. Ebenso wurden neukonstruierte Keile, wie sie beim Bahntransport von militärischen Fahrzeugen notwendig sind und das bisherige Vernageln von Holzkeilen überflüssig machen, vorgeführt. Zur Besichtigung stand fer-

ner ein SBB-Liegewagen bereit, der bei grösseren Truppenverschiebungen den Wehrmännern eine Ruhezeit ermöglicht. Für Fahrer irgendwelcher militärischer Fahrzeuge hat dies eine besondere Bedeutung, andererseits können Dislokationszeiten verkürzt und dafür mehr Zeit für die Ausbildung gewonnen werden.

Reibungsloser Transport

Vom reibungslosen Transport mit den Rollböcken konnten sich die Gäste auf der Fahrt in einem Speisewagen der AB nach Urnäsch überzeugen, indem die Zugskomposition auch aus dem verladenen Zisternenwagen und dem Schützenpanzer bestand. Zur weiteren Demonstration stand auf dem Bahnhof Urnäsch ein ebenfalls verladener Panzer 68 bereit, nicht als Gag gedacht, wie sich Ruedi Signer, Betriebschef der AB ausdrückte, sondern ebenfalls als Beweis, wie problemlos selbst aufwendige Militärtransporte auf Schmalspur möglich sind.



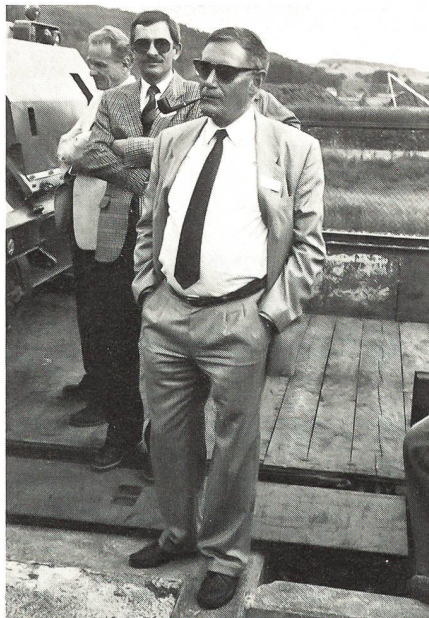
Herr Walter Hutter, Stv des Bahnhofinspektors führt in die «Geheimnisse» des Stellwerkes Olten ein. Hier werden rund 1200 Zugsbewegungen pro Tag geregelt.



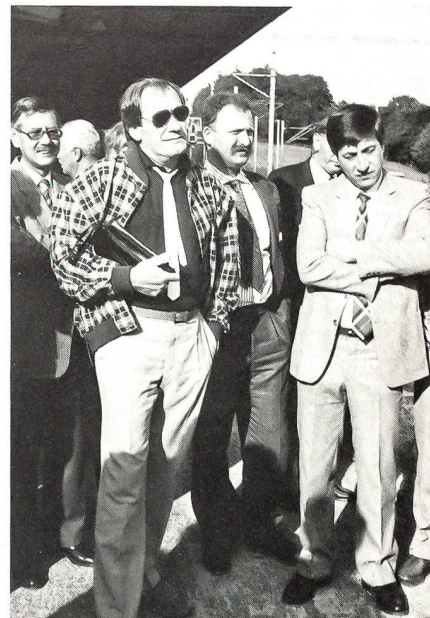
Die Sprecherin im Stellwerk Olten orientiert mittels Lautsprecher die Reisenden über ankommende und abfahrende Züge.



Herr W Oberholzer vom Kdo der Eisb Betr Gr 2 beurteilt den richtigen Bahn-Verlad eines Schützenpanzers 63/73 in Othmarsingen.



Aufmerksamer Beobachter ist der Kommandant der Eisb Betr Gr 2, Oberstlt SchAAF (mit Pfeife)



Einige der Gäste anlässlich der militäreisenbahndienstlichen Studienfahrt der Eisb Betr Gr 2 bei der Demonstration Fahrzeugverlad. In der linken Bildmitte (mit Sonnenbrille) verfolgt Oberst HR Hasler vom Kdo FAK 2 den Bahnverlad.

Appenzeller Bahnen (AB/SGA)

Direktor Josef Hardegger stellte in einem Kurzporträt «seine Bahnen» vor. Die Kantone Appenzell (AR und AI) weisen keinen einzigen SBB-Kilometer auf, dafür aber eine Bahnvielfalt besonderer Art. Die Appenzellerbahnen (AB und SGA) bilden das grösste zusammenhängende Privatbahn-Schmalspurnetz der Ostschweiz. Die gesamte Streckenlänge umfasst 60 Kilometer, in einem teilweise schwierigen und abwechslungsreichen Gelände, mit 54 Brücken, aber erstaunlich wenigen Tunneln. Im Gegensatz zum Personenverkehr hält sich der Güterverkehr, gemessen an anderen ähnlichen Bahneinzugsgebieten, in relativ bescheidenem Rahmen. Er wird weitgehend im Rollschemelbetrieb abgewickelt, einem System, das sich bei Schmalspurbahnen wegen des wegfallenden Umlads und grösseren Ladeflächen bewährt hat. Die Demonstration für militärische Transporte haben eindeutig bewiesen, dass auch in diesem Sektor viele Möglichkeiten offen sind und in finanzieller Hinsicht nur begrüsst werden.



Rolf E Wild, Chef Verkaufsleitung (links) und Dr Gregor Beuret, Chef Betriebsabteilung SBB (rechts), Oberst, Kdt Eisb Betr Gr 3, bei der Begrüssung der Gäste.



Hans-Ueli Schaad, Bahnhofsvorstand Gossau, erklärt den problemlosen Transport auf Rollschemeln.

Mitbeteiligung von PTT und LSS (Luftseilbahn Schwägalp-Säntis)

Mitbeteiligt an der militärischen Kundenfahrt der SBB waren nebst der AB auch PTT und LSS. Ab Urnäsch wurden die Teilnehmer mit Postauto auf die Schwägalp geführt, wo beim Mittagessen Verwaltungsratspräsident Otto Bruderer in seinem Grusswort den Werdegang der Säntisbahn vorstellte, aber auch den Hausberg Säntis selbst, der sich übrigens heute im schönsten Sonnenlicht zeigte, wogegen das Unterland in Nebel gehüllt war. Der Säntis sei nicht nur als Touristenberg ein Begriff, mit jährlich rund 380 000 Besuchern, sondern habe vor allem auch wegen seines Richtstrahlnetzes eine besondere Bedeutung. Die Gäste hatten Gelegenheit zu einer Besichtigung dieses technischen Wunderwerkes.



Ein auf einem Tiefladewagen der SBB verladener Schützenpanzer, auf Rollböcken vorbereitet zur Fahrt auf Schmalspur. Rechts im Bild ist die Arretierung mit einem neuen Metallkeil für PneuFahrzeuge erkennbar.